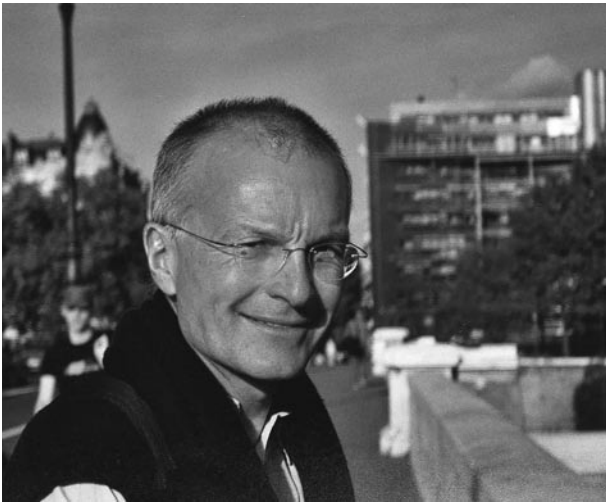


Editorial

Nutzungsstrategien für die Land- und Forstwirtschaft



Urs Gantner,
Bundesamt für
Landwirtschaft (BLW),
CH-3003 Bern

Die gesellschaftlichen Ansprüche an Kultur- und Naturlandschaft im Schweizerischen Mittelland verändern sich: Arbeit, Wohnen und Freizeit sowie Natur- und Umweltschutz beanspruchen Raum. Diese Ansprüche überlagern sich und führen zu Nutzungskonflikten. Deshalb sind Nutzungsstrategien für die Land- und Forstwirtschaft in einem urbanen und ländlichen Spannungsfeld aufzuzeigen.

Im Jahre 1999 wurde das Greifenseeeprojekt durch das Bundesamt für Landwirtschaft lanciert. Als Oberziel wurde vorgegeben: Die entwicklungsbestimmenden Faktoren und die bedeutendsten Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft, Forstwirtschaft und ihrem Umfeld werden am Beispiel des Wassereinzugsgebiets Greifensee erfasst (Systemanalyse) und im Hinblick auf adäquate politische Massnahmen auf Synergiepotentiale und neue Nutzungsstrategien für eine nachhaltige Land- und Landschaftsnutzung untersucht.

Wissenschaftliche Bedeutung des Projektes

In wissenschaftlichen Kreisen wird seit Jahren von Inter- und Transdisziplinarität gesprochen. In diesem Projekt sollten Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen zusammenarbeiten, ihre disziplinäre Kompetenz einbringen und interdisziplinären Mehrwert schaffen. Damit sollen die vielseitigen Wechselbeziehungen zwischen Produktion, externen Effekten und öffentlichen Gütern erfasst werden.

Aus forschungspolitischer Sicht ist die Zusammenarbeit zwischen ETH, WSL, EAWAG und Agroscope hervor zu heben. Auch wird im Projekt der wissenschaftliche Anspruch einer disziplinenübergreifenden Synthese von Naturwissenschaften und Ökonomie angestrebt.

Bedeutung des Projekts für die Politikberatung

Die neue Agrarpolitik hat die öffentlichen Aufwendungen für die Unterstützung der Landwirtschaft transparent gemacht. Politik und Steuerzahler interessiert deshalb heute nicht mehr nur, wofür öffentliche Gelder verwendet werden. Sie wollen vielmehr auch wissen, ob die angestrebten Ziele einer optimalen Bereitstellung öffentlicher Güter und positiver externer Effekte beziehungsweise die Verhinderung negativer externer Effekte im versprochenen Umfang erreicht werden. Das Greifenseeeprojekt leistet einen Beitrag zum Systemwissen (welche Wechselbeziehungen bestehen?), zum Zielwissen (wohin wollen wir?) und zum Hand-

lungswissen (wie wollen wir Ziele erreichen?). Wenn dieses Projekt dazu beiträgt, dass sich wissenschaftliche Argumente in der Agrar- und Forstpolitik schneller durchsetzen, dann haben wir viel erreicht.

Das Greifenseeeprojekt wurde von BLW, BUWAL, dem Amt für Natur und Landschaft (ANL) des Standortkantons Zürich, weiteren Institutionen sowie Personen aus der Region Greifensee begleitet. Dies ist im Hinblick auf ausgewogene Lösungen bedeutsam.

Ergebnisse des Projekts

In der vorliegenden Ausgabe der Agrarforschung werden nach einem Artikel zur Projektübersicht die Resultate und Folgerungen der Teilprojekte zu den Stoffflüssen, Biodiversität und Landschaft, Wald sowie Landschaftsbewertung präsentiert. Die naturwissenschaftlichen Ergebnisse werden mit Modellrechnungen aus dem Kernprojekt ergänzt, womit die ökologischen Auswirkungen aufgezeigt werden. Im Syntheseartikel werden die Ergebnisse des Gesamtprojektes zusammen geführt und darauf aufbauend politische Handlungsempfehlungen abgeleitet. Den Schluss der Ausgabe bildet eine kritische Würdigung und Interpretation des Projektes durch das ANL.

Ich danke allen Projektbeteiligten für ihre engagierte Arbeit, ihre Begleitung und Unterstützung. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern einen echten Lesegenuss und die eine oder andere neue Einsicht.